

Aufgrund eines technischen Fehlers, der die Veränderungen zwischen 2010 und 2015 betrifft, wurden die entsprechende Spalte in der Tabelle und der dazugehörige Textabschnitt am 18. Dezember revidiert. Dies hat keine Auswirkungen auf die jährliche Veränderung zwischen 2014 und 2015. Wir entschuldigen uns für etwaige Unannehmlichkeiten, die durch diesen Fehler entstanden sind.

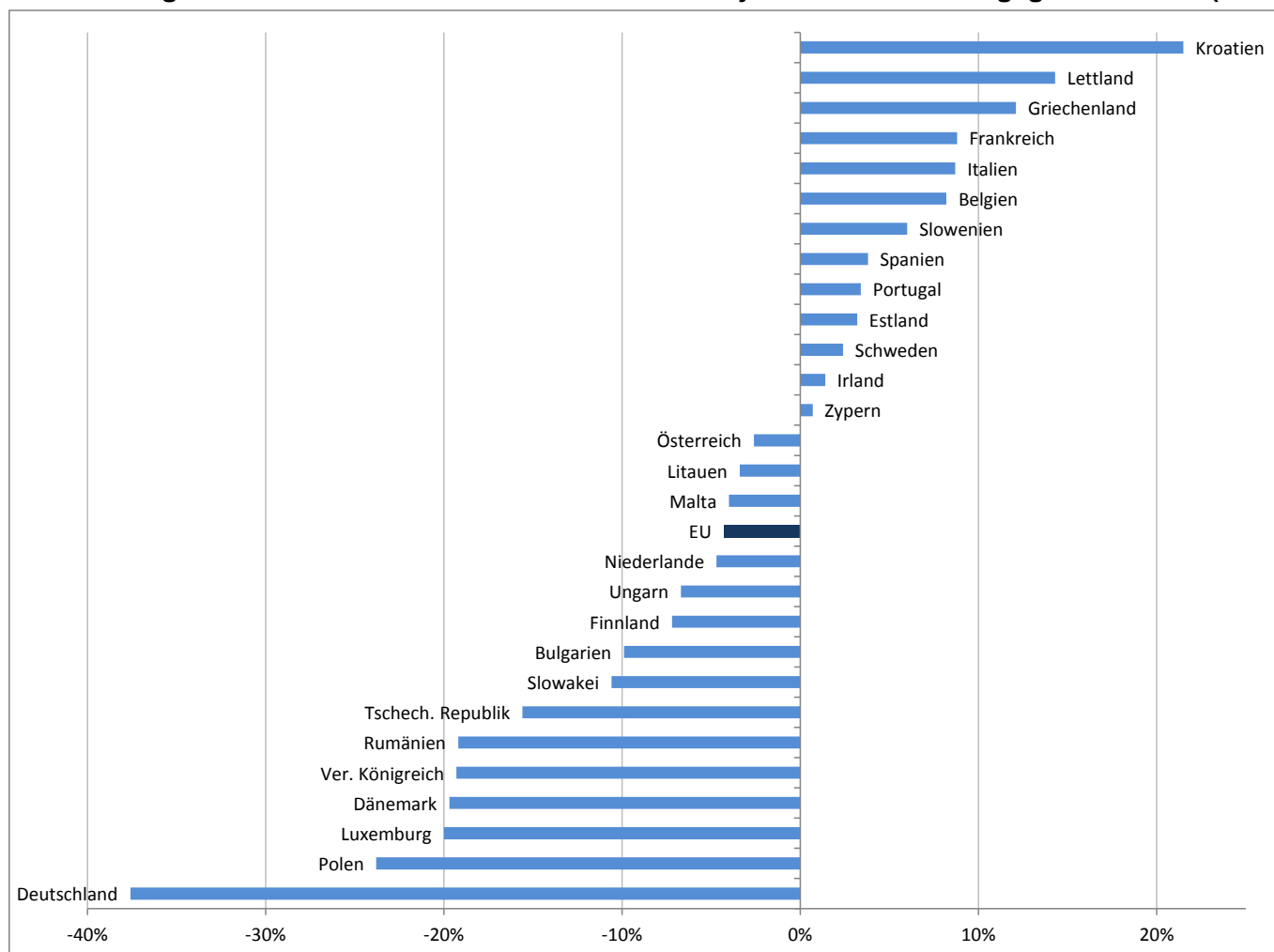
## Erste Schätzungen für 2015

# Landwirtschaftliches Realeinkommen je Arbeitskraft in der EU um 4,3% gesunken

Ersten Schätzungen zufolge ist das landwirtschaftliche Realeinkommen in der **Europäischen Union (EU)** im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 6,0% gesunken, während der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz um 1,8% zurückgegangen ist. Als Ergebnis dieser Entwicklungen ist das landwirtschaftliche Realeinkommen je Arbeitskraft in der EU im Jahr 2015 um 4,3% gesunken. Das landwirtschaftliche Realeinkommen je Arbeitskraft ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr in dreizehn EU-Mitgliedstaaten gestiegen und in fünfzehn gesunken ist, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß.

Diese Informationen stammen aus ersten Schätzungen, die von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben werden. Sie basieren auf Daten, die von den nationalen Behörden der EU-Mitgliedstaaten bereitgestellt werden.

### Veränderung des landwirtschaftlichen Realeinkommens je Arbeitskraft 2015 gegenüber 2014 (in %)



## Höchster Anstieg des landwirtschaftlichen Realeinkommens je Arbeitskraft in Kroatien, stärkster Rückgang in Deutschland

Im Vergleich zum Vorjahr werden die höchsten Anstiege des landwirtschaftlichen Realeinkommens je Arbeitskraft für **Kroatien** (+21,5%), **Lettland** (+14,3%), **Griechenland** (+12,1%), **Frankreich** (+8,8%) und **Italien** (+8,7%) erwartet, die stärksten Rückgänge für **Deutschland** (-37,6%), **Polen** (-23,8%), **Luxemburg** (-20,0%), **Dänemark** (-19,7%), das **Vereinigte Königreich** (-19,3%) und **Rumänien** (-19,2%).

Schätzungen zufolge verringerte sich das landwirtschaftliche Realeinkommen je Arbeitskraft in der **EU** von 2010 bis 2015 um 8,0%. In diesem Zeitraum stieg das landwirtschaftliche Realeinkommen je Arbeitskraft in fünfzehn Mitgliedstaaten, insbesondere in **Bulgarien**, **Ungarn** und **Italien**, während in dreizehn Mitgliedstaaten Rückgänge verzeichnet wurden. Die stärksten Rückgänge wurden in **Finnland** und **Deutschland** registriert.

### Veränderung des landwirtschaftlichen Realeinkommens je Arbeitskraft im Jahr 2015

	Veränderung 2015/2014 (in %)	Veränderung 2015/2010 (in %)
<b>EU</b>	<b>-4,3</b>	<b>+8,0</b>
<b>Belgien</b>	+8,2	-14,3
<b>Bulgarien</b>	-9,9	+62,9
<b>Tschechische Republik</b>	-15,6	+32,2
<b>Dänemark</b>	-19,7	-8,9
<b>Deutschland</b>	-37,6	-25,1
<b>Estland</b>	+3,2	+30,7
<b>Irland</b>	+1,4	+31,1
<b>Griechenland</b>	+12,1	-0,7
<b>Spanien</b>	+3,8	+12,7
<b>Frankreich</b>	+8,8	+6,8
<b>Kroatien</b>	+21,5	-5,7
<b>Italien</b>	+8,7	+44,8
<b>Zypern</b>	+0,7	+11,1
<b>Lettland</b>	+14,3	+12,7
<b>Litauen</b>	-3,4	+27,3
<b>Luxemburg</b>	-20,0	-2,2
<b>Ungarn</b>	-6,7	+48,1
<b>Malta</b>	-4,0	-16,9
<b>Niederlande</b>	-4,7	-3,8
<b>Österreich</b>	-2,6	-11,9
<b>Polen</b>	-23,8	-15,0
<b>Portugal</b>	+3,4	+8,7
<b>Rumänien</b>	-19,2	-1,9
<b>Slowenien</b>	+6,0	+16,2
<b>Slowakei</b>	-10,6	+28,2
<b>Finnland</b>	-7,2	-42,3
<b>Schweden</b>	+2,4	+2,9
<b>Vereinigtes Königreich</b>	-19,3	-5,2
<b>Island</b>	+5,8	:
<b>Norwegen</b>	+1,9	:
<b>Schweiz</b>	-4,8	:

: Daten nicht verfügbar  
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

## Stärkste Rückgänge des Produktionswertes von Zuckerrüben, Körnermais und Milch

Schätzungen zufolge fiel der Wert der landwirtschaftlichen Produktion in der EU im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr nominal um 2,5%. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Produktionswert tierischer Erzeugnisse deutlich (-5,9%) und der Produktionswert pflanzlicher Erzeugnisse geringfügig zurückging (-0,3%), während gleichzeitig die Vorleistungskosten sanken (-2,4%).

Der Rückgang des Produktionswertes tierischer Erzeugnisse ist hauptsächlich auf eine Abnahme des Produktionswertes von Milch (-14,9%) und Schweinen (-8,9%) zurückzuführen, die nur teilweise durch einen Anstieg des Produktionswertes von Rindern (+4,3%), Schafen und Ziegen (+3,2%), Eiern (+2,1%) und Geflügel (+1,1%) ausgeglichen wurde.

Bei den pflanzlichen Erzeugnissen wurde der Rückgang des Produktionswertes von Zuckerrüben (-26,0%), Körnermais (-24,5%), Futterpflanzen (-7,6%), Ölsamen und ölhaltigen Früchten (-5,3%), Gerste (-1,8%) sowie von Weizen und Dinkel (-0,6%) durch den Anstieg des Produktionswertes von Olivenöl (+13,3%), frischem Gemüse (+12,1%), Obst (+7,3%) und Wein (+2,5%) nahezu ausgeglichen. Der Rückgang des Produktionswertes von Zuckerrüben und Körnermais stand im Zusammenhang mit der Dürre, von der einige Mitgliedstaaten im Sommer betroffen waren.

Schätzungen zufolge fielen die Vorleistungskosten in der EU um -2,4%, hauptsächlich infolge einer deutlichen Abnahme der Kosten für Energie und Schmierstoffe (-10,1%) sowie für Futtermittel (-3,7%). Der Preisrückgang von Futtermitteln als Produktionsfaktor spiegelt den Rückgang der Erzeugerpreise mehrerer Getreidearten wider.

### Methoden und Definitionen

Die vorliegenden Schätzungen wurden von den nationalen Behörden der Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach der **Methodik der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung** ermittelt (Verordnung (EG) Nr. 138/2004), welche der Methodik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sehr ähnlich ist, jedoch einige Änderungen enthält, um den besonderen Gegebenheiten der Landwirtschaft gerecht zu werden.

Das **landwirtschaftliche Einkommen** entspricht der Nettowertschöpfung der Landwirtschaft zu Faktorkosten. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten wird errechnet, indem vom Wert der landwirtschaftlichen Produktion der Wert der Vorleistungen, der Abschreibungen und der sonstigen Produktionsabgaben abgezogen und der Wert der Subventionen für die Produktion hinzugerechnet wird. Das landwirtschaftliche Einkommen umfasst das in einem bestimmten Buchungszeitraum (d. h. das Kalenderjahr 2015) aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen, auch wenn die entsprechenden Einkünfte in einigen Fällen erst später empfangen werden. Es handelt sich somit nicht um das tatsächlich im Buchungszeitraum erhaltene Einkommen. Darüber hinaus sollte es nicht mit dem Gesamteinkommen der in der Landwirtschaft tätigen Haushalte verwechselt werden, denn diese können neben ihrem rein landwirtschaftlichen Einkommen auch Einkommen aus anderen Quellen (nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten, Löhne oder Gehälter, Sozialleistungen, Einkommen aus landwirtschaftlichem Grundbesitz) beziehen. Das **landwirtschaftliche Realeinkommen** ist das Einkommen, das um die Inflation bereinigt wurde, in diesem Fall unter Verwendung des impliziten Deflators des Bruttoinlandsprodukts. Die Deflatoren für 2015 sind vorläufig.

Das **Realeinkommen je Arbeitskraft** wird berechnet, indem das Realeinkommen durch den entsprechenden Arbeitseinsatz in Jahresarbeitseinheiten (JAE) dividiert wird. Eine JAE entspricht einer Vollzeitarbeitskraft. Auf diese Weise werden auch Teilzeitarbeit und Saisonarbeit berücksichtigt.

Der **Produktionswert** spiegelt sowohl das Produktionsvolumen als auch den Preis des Erzeugnisses wider. Deshalb ist jede Änderung des Produktionswertes auf eine Preisänderung oder eine Volumenänderung oder eine Änderung von beiden zurückzuführen.

### Revisionen und Zeitplan

Diese Daten, die auf ersten von den Mitgliedstaaten, Island, Norwegen und der Schweiz bereitgestellten Schätzungen basieren, sind vorläufig. Im März 2016 wird Eurostat einen revidierten Satz von Schätzungen veröffentlichen.

### Weitere Informationen

Eurostat-Webseite, [Rubrik Agrarstatistiken](#).

Eurostat-Datenbank, [Rubrik Landwirtschaft](#).

Eurostat, [Metadaten](#) zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Herausgegeben von: **Eurostat-Pressestelle**

Erstellung der Daten:


**Vincent BOURGEAIS**  
Tel. +352-4301-33444  
[eurostat-pressoffice@ec.europa.eu](mailto:eurostat-pressoffice@ec.europa.eu)

**Garry MAHON**  
Tel. +352-4301-37310  
[garry.mahon@ec.europa.eu](mailto:garry.mahon@ec.europa.eu)

 [ec.europa.eu/eurostat](http://ec.europa.eu/eurostat)

 [@EU Eurostat](https://twitter.com/EU_Eurostat)

**Antonietta D'AMORE**  
Tel. +352-4301-34 271  
[antonietta.d'amore@ec.europa.eu](mailto:antonietta.d'amore@ec.europa.eu)

 **Medien-Anfragen:** Eurostat Media Support / Tel. +352-4301-33408 / [eurostat-mediasupport@ec.europa.eu](mailto:eurostat-mediasupport@ec.europa.eu)